

Neue Endorfer Schulplanung - eine Fehlentscheidung!

Der Marktgemeinderat hat kürzlich - unter großem Zeitdruck - entschieden, die Mittelschule zu modernisieren bzw. in Teilen neu zu bauen und die Grundschule von der Ortsmitte an den Ortsrand zu verlegen. Wenn es auch Argumente für eine Konzentration der beiden Schulen gibt, so ist die Verlagerung der Grundschule an den Endorfer Ortsrand doch eine fatale Fehlentscheidung für die Ortsplanung.

Mit großer Begeisterung und unter engagierter Beteiligung der Endorfer Bürger wurde im letzten Jahr ein ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungs-Konzept) erstellt, das die Endorfer Ortsentwicklung in die richtige Richtung führen soll. Dieses ISEK stellt die "funktionale und zentrumsbildende Grundschule" im Ortskern als Endorfer Stärke heraus und kritisiert, dass das Leben im Ortszentrum von der abseitsliegenden Mittelschule nicht profitieren kann.

Leider hat es das ISEK aber offensichtlich nicht geschafft, den Gemeindeverantwortlichen die Grundregeln einer richtungsweisenden Ortsplanung zu vermitteln. Es gilt, ein vitales und attraktives Ortszentrum zu schaffen. Widersinnig ist es, das Leben aus dem Ortskern abzusiedeln und zudem einen erheblichen Mehrverkehr zu erzeugen. Längere und gefährlichere Schulwege für die Kinder werden mehr Eltern dazu bewegen, ihre Sprösslinge mit dem Auto in die "Orts-Rand-Schule" zu fahren. Hinzu kommt, dass man sich nach Kräften bemüht, den Autoverkehr durch einen Kreisverkehr am Kirchplatz zu "verflüssigen" und dabei die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer opfert.

Der Gemeinderat hat sich in der Hektik wohl nicht genauer mit Alternativen befasst. Ein kurzer Blick über den "Gartenzaun" nach Prien hätte gereicht. Die beiden Realschulen verfügen über etwas mehr Schüler als die Endorfer

Grund- und Mittelschule zusammen und konnten - sogar mit einer Turnhalle - im Ortszentrum untergebracht werden. Eine grobe Planung zeigt, dass auf dem fast 3.000m² großen Grundstück der Endorfer Grundschule ein Neubau für alle Grundschulklassen inkl. 2-fach-Turnhalle Platz hätte. Alternativ wäre auf dem 5.700m²-Gelände der "Neuen Mitte" (= Bauernmarkt) Platz für Grund- und Mittelschule, 2-fach-Turnhalle und ein neues, erweitertes Rathaus. Dies wäre dann ein wirklicher Ortskern für Endorf. Und auf dem alten Schul-Rathaus-Grundstück könnten neue und attraktive Nutzungen untergebracht werden.

Mit dem ISEK wurde zwar zunächst der richtige Weg eingeschlagen, dann aber die guten Ideen der Fachleute ignoriert und das Falsche entschieden. Das ISEK-Gutachten kann dann wohl in der Schublade verschwinden!

Eine Entscheidung, die die Ortsentwicklung für Jahrzehnte prägen wird, darf nicht in Hektik gefällt werden. Öffentliche Diskussion zu diesem Thema? Bürgerbeteiligung? Fehlanzeige! Hier wurden die Grundsätze der Ortsplanung und der Bürgerbeteiligung völlig vernachlässigt. Schade, so wird sich in Endorf kaum etwas zum Besseren ändern. Eventuell kann ja ein Bürgerbegehren "Schule im Ortskern" einen Ausweg bieten. Ich freue mich auf Ihre Meinung bzw. Fragen unter ortsplanung-endorf@t-online.de

Robert Staber
Dipl.-Geogr. für
Stadt- und Verkehrsplanung

erschieden als Leserbrief im:
Der Endorfer, Seite 3, Juni 2018